



# Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1846**

MCCLXXXIX. Herzog Schwantebor zu Stettin beklagt sich bei den  
Rathmannen zu Berlin und Cöln über das Unrecht, welches ihm seitens  
des Markgrafen widerfahre, am 19. Aug. 1409.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

ren, daz ir vns VI oder VIII Zimmerlude met irem gerethe zu handen sendet, daz die vor Crimmen on feumen zu vns komen. Sunderlich vmme das Gelt, darvmm wir Euch vormalsz geschreven hebben, bidden wir Iw flizlichen, daz ir vns dazselbe vsrichtet on feumen. Auch haben wir vergeszen euch zu entbieden vmme Fische. Darvmm begeren wir daz ir vns Fische vsrichtet, als Euch der Swester Sohn wird sagen. Ouch heizen wir Euch, daz ir vmme IV pferde zu sunff oder VI schocken ouch vsrichtet vnd sendet; wenn wir das zumal wol bedorffen. Geben zu Nawen, am Dinstage vor Laurentii.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCLXXXVII. Markgraf Jobst fordert die Rathleute zu Berlin auf ihm schleunigst Speisebier und Brod aus seinen Mühlen ins Feldlager beim Dorfe Betz zu senden, am 6. Aug. 1409.

Jost, von gotes gnaden Marggrave czu Brandenburg, Marggrave vnde herre czu Mehren. Erbarn vnd lieben getrewen: als ir vns geschreven habet, das haben wir wol vernomen; darvmm heizen wir euch ernstlicken vnd wollen, daz ir vns aus vnsern mollen speisebier vnd brod heizen senden, vnd daz vsrichtet ohn alles lümen, denne wir vns met vnserm swaher, dem Marggraffen von Mylzen darvmm woll voreinen wülen, alz wir dem Möllenmestere sunderlicken darvmm schreven. Geben vff deme felde by dem dorpe Betz, des middewochen vor Laurentii.

Per Dom. March. Spilner.

Dieicius's Beiträge Th. IV., No. 58. 59. 63.

MCCLXXXVIII. Herzog Schwantebor von Stettin erläßt der Stadt Berlin einen Theil der fälligen Urbede, am 15. August 1409.

Schwantebor, von Godes Gnaden Hertog to Stettin, den Ehrwürdigen Borgemeistern und Rathmannen to dem Berlin unde tho Colln. Wetet alle ümme de Vertig schock böhmischer Groschen, dy gy vns nu von juwer Ohrbede wegen, dy gy uns given scholden tho Wynachten, van Users Ohms wegen des Marggraffen, de vertig schock behmischer Groschen late wy juw quit, ledig und losz an juwer Ohrbede, dy gy uns tho dizzen negften Wynachten given scholen. Des tho tüge hebbe wy unse Ingelegell laten drücken uppe dizzem apenen Brieff, de geschreven ist tho dem Berlin, na Godes bord Verteinhundert Jahr, darna in dem negenden Jahre, in die Conceptionis. B. Mariae Virginis.

Nach Küfner's altes und neues Berlin Bd. IV., S. 124.

MCCLXXXIX. Herzog Schwantibor zu Stettin beklagt sich bei den Rathmannen zu Berlin und Cöln über das Unrecht, welches ihm seitens des Markgrafen widerfahre, am 19. Aug. 1409.

Swantebar hertoge tu Stetin, Vnsen sundergen Gunst leuen besundern! Als gy wol weten, wo wy van vnsem Oheime dem Marggraffen gescheiden syn one ende vnser

dedinge, de vns wederfaren scholde to lichtmissen alle nw was, dar wy ovel mede getaghert wente duffer tyd, vnd vns keinerley ende daran vornemen. Ok so werden vnser land gerouet vnd beschediget van Diderick van Quitzow vnde van vnser Ohme Mannen, dy em darto helpen vth vnser ohme lande vnd van syme Slotte, als wy hopen dat Diderick keinerley manunge oder Recht to vns hefft, als wy vnsem ohme dat eher toschreuen hebben vnde ok Juwe, dar vns doch von vnseme ohme kein andwort vmb wedderfaren kunde thu dem lesten brisse. Bidde wy Juv; dat gy met mannen vnde Stede darvmmesprecken, als wo wy daran sitten mogen vmme de dedinge met vnsem Ohme edder nicht, vnd das vns vmb Diderick van Quitzow wandel vnd Lick geschege, das he an vns vnde an vnser landen gedan heft vnde vnser ohmen Manne dy em hulpen hebben: Denn dat were vns alto hart wenn vns nicht wandel vnde Lick darvmmesprecken scholde. Vnd begeren des ene andwort. Geschreuen tu Stetin am Mandage na Assumptionis Marie M<sup>o</sup> CCCC<sup>o</sup> IX.

Sidicin's Beiträge Th. IV., Nr. 140.

MCCXC. König Sigismund giebt dem Deutschen Orden eine anderweite Verschreibung über die Neumark und den nochmaligen Nachschuß zur Pfandsomme, am 2. März 1410.

Wir Sigismund — Sunder boben die vorgeschriebene Summe (hundert tusent vnd dreytusent vnd zweihundert vngarischer Guldin) so hat der erwidige geistliche Bruder Ulrich von Jungingen, Homeister des Ordens, durch vnser groslichen vleissigen begerungen, nemlich uns zu liepnisse und dancknemlicher beheglichkeit, vns von newens vnd nw anderweith abir gegeben vierzigtusent alder ungarischer vnd ouch lübischer Gulden des Geprechtes vnd münzte der lilien und dieselben vierzigtusent Gulden, als die recht und redlichen gewesen wurden, wugen sebenhundert vnd newn und dreifzig marg wolgewegens gutes Goldes tornisches Gewichts, die vnser lieber sunderlicher Erenfred von Seckendorff, des Irlauchten Forsten und Herren Frederichs, Burggravens tzu Norenberg, vnser lieben swagers und ohemens, Hoffmeister, von vnser wegen volkomelichen getzalt und gewegen, bereit hat empfangen. Durch des willen so louft das Houptgeld des Koufes, ane Uskouff und gebewde, uf hundert tusent und dreytusent und tzweihundert vngarischer Guldin mit lilien. — Geben tzu Ofen, am Sontage letare, nach der gebort Cristi vierzehnhundert und dorneft im tzeenden Jare.

Aus Vaczko's Geschichte Preußens II. 399.

MCCXCI. Erklärung über die Gründe der Zulassung des Bevollmächtigten Königs Sigismund wegen der Mark Brandenburg und über die Ausschließung des Markgrafen Jobst auf dem Wahltag zu Frankfurt, am 1. Sept. 1410.

Zu wissen, als vnser Herre der Romsche Konig Ruprecht selge dem Got gnade — von disser Welt gescheiden ist, hat vnser Herre Her Johann Ertzbischoff zu Mentze